

1. Vorwort des Parteivorsitzenden

Liebe Mülheimerinnen und Mülheimer,

unsere Städte bilden den Mittelpunkt unseres täglichen Lebens. Die kommunale Selbstverwaltung durch den Rat der Stadt und der Bezirksvertretungen ist daher das Fundament unserer Demokratie. Bürgerliches Engagement findet vor Ort statt. Hier beleben Bürgerinnen und Bürger in Vereinen, Verbänden, Parteien und Bürgerinitiativen unser Gemeinwesen.

Die FDP Mülheim hat solches bürgerliches Engagement immer unterstützt. Dafür braucht es Freiräume. Die Stadtverwaltung muss sich nicht in jeden Lebensbereich einmischen. Die Mülheimer FDP steht daher für eine Politik mit Augenmaß, Vernunft, Toleranz und Freiheit. Die Stadt muss sich auf die wesentlichen Aufgaben konzentrieren und nicht ständig Sonderwünsche Einzelner bedienen.

Bei einer Verschuldung unserer Stadt von über 1 Milliarde Euro ist die Mülheimer FDP die einzige politische Kraft, die sich ernsthaft für ein Ende der Schuldenpolitik einsetzt und den Bürgerinnen und Bürgern ihre Freiräume zurückgeben will. Wir wollen Mülheims Stärken sichern. Mülheim kann mehr. Wir wollen für unsere Überzeugungen streiten. Deshalb bitten wir um Ihre Unterstützung.

Wählen Sie am 25. Mai 2014 die FDP! Vielen Dank.

Ihr
Christian Mangen, Kreisvorsitzender

2. Inhalt

1.	Vorwort des Parteivorsitzenden.....	1
2.	Inhalt.....	2
3.	Mülheims Handlungsfähigkeit sichern - Konsolidierung, Ausgabendisziplin, Wachstumsimpulse	3
4.	Mülheim „auf gesunde Füße“ stellen - Arbeit, Soziales, Gesundheit	4
5.	Beste Chancen für Mülheims Zukunft - Bildung, Jugend, Familie und Frauen.....	5
6.	Für ein zufriedenes Mülheim - Innenstadt, ÖPNV, Infrastruktur und Sicherheit.....	8
7.	Mülheim denkt an morgen - Klimaschutz, Umwelt und Ansiedlung.....	9
8.	Mülheim muss lebendiger werden - Kultur, Freizeit und Sport	10

3. Mülheims Handlungsfähigkeit sichern - Konsolidierung, Ausgabendisziplin, Wachstumsimpulse

Die seit Jahren anhaltende und sich stetig verschlechternde Haushaltssituation der Stadt Mülheim an der Ruhr ist mit kleineren Einsparungen und einem „weiter so“ bei den Ausgaben nicht in den Griff zu bekommen. Hier bedarf es nachhaltiger und mutiger Entscheidungen – auch wenn sie den einen oder anderen Bürger dieser Stadt schmerzlich treffen.

Wir sind gezwungen, die Verwaltung noch stärker zu verschlanken. Dazu müssen unübersichtliche Strukturen endlich übersichtlich und transparent, Arbeits- und Verwaltungsprozesse optimiert und Aufgaben und Ziele kritisch untersucht werden. Dies führt zu einer grundlegenden Neuorganisation der Stadtverwaltung. Die FDP wird diese Umgestaltung vorantreiben und gleichzeitig darauf achten, dass diese nicht auf Kosten der Dienstleistungen für den Bürger erfolgt.

Die FDP wird sämtliche städtische Satzungen mit einem Verfallsdatum versehen. Nach einer festgelegten Zeit wird geprüft, ob die entsprechende Vorschrift noch zielführend ist. Ist dies nicht der Fall, wird sie umgehend abgeschafft.

Die Bürger erhalten die Möglichkeit, jeden Kontakt mit der Verwaltung elektronisch abzuwickeln. Im Zeitalter des e-Gouvernement können so Verwaltungsabläufe wirkungsvoll und effektiv organisiert werden.

In der Vergangenheit wurden bewusst städtische Beteiligungsformen gesucht und genutzt, um so in einer Art Nebenhaushalt über öffentliche Gelder verfügen zu können. Dieses System führt weder zu effizienter Verwendung der Gelder noch ist es ein Beispiel wünschenswerter Privatisierung. Hier muss Transparenz geschaffen werden.

Städtische Gesellschaften und stadteigene Unternehmen haben unter dem Deckmantel der öffentlichen Daseinsvorsorge immer wieder auch Aufgaben übernommen, die private Unternehmen besser und kostengünstiger erbringen können. Die FDP fordert, dass sich die Stadt zukünftig nur noch dort engagiert, wo die Aufgaben nicht besser oder kostengleich durch Private erfüllt werden können.

Die FDP entlastet den Mülheimer Bürger von überhöhten Abgaben und Steuern. Selbstverdientes Geld ist beim Bürger besser aufgehoben als beim Staat. Gleichzeitig sorgen wir durch konsequente Steuer- und Abgabensenkungen dafür, dass Handel, Handwerk und mittelständische Betriebe wieder Luft zum Atmen haben. Sie schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze und bilden das Rückgrat der Mülheimer Wirtschaft.

Die FDP fordert kurze, vorab verbindlich zugesagte Fristen für Antworten, Bescheide und Genehmigungen. Da die kommunale Verwaltung für Unternehmensgründer, bestehende Unternehmen sowie ansiedlungsinteressierte Betriebe oft undurchschaubar wirkt, sollten ständig ausreichend kostenlose „Lotsendienste“ und Betreuungsangebote für die Wirtschaft vorgehalten werden.

4. Mülheim „auf gesunde Füße“ stellen - Arbeit, Soziales, Gesundheit

Unverändert gilt für die Mülheimer FDP, dass die Überwindung und Verhinderung von Arbeitslosigkeit die sozialste Politik überhaupt ist. Dies gelingt nur in einem wirtschaftsfreundlichen Umfeld mit starken Arbeitgebern sowie einer effektiven und schnellen Arbeitsvermittlung.

Liberaler Sozialpolitik zielt dabei darauf ab, Anreize so zu setzen, dass der Betroffene selbst tätig wird und aktiv versucht, sich aus der Abhängigkeit staatlicher Alimentierung zu befreien. Wir setzen uns dafür ein, die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern in jedem Lebensalter zu stärken und arbeitslose Menschen bei der Rückkehr auf den Arbeitsmarkt passgenau zu unterstützen.

Der Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze sind im Übrigen auch die Voraussetzung für die Absicherung und Fortführung sozialer Projekte.

Die Kommunen haben durch Landes- oder Bundesgesetze vorgeschriebene Pflichtaufgaben zu erfüllen, die rund 90 Prozent ihrer zu erbringenden Sozialleistungen darstellen. Bund und Länder übernehmen jedoch nicht in vollem Umfang die notwendigen finanziellen Mittel. Wir setzen uns in Mülheim dafür ein, dass freiwillige Leistungen nach Möglichkeit auf Wohlfahrtsverbände und freie Träger übertragen werden, da diese in der Regel kostengünstiger wirtschaften als die Stadt und weniger Geld in ihren Strukturen „verbrennen“. Dabei ist jedoch genau darauf zu achten, dass keine Doppelstrukturen entstehen.

Arbeitsabläufe, Strukturen und Voraussetzungen für Sozialleistungen müssen ständig überprüft und optimiert werden. Kürzungen und Einsparungen sind auch im Sozialbereich möglich und sollen angesichts des enormen Haushaltsdefizits nach Meinung der FDP entschlossen realisiert werden. Dabei werden individuelle und sachgerechte Kriterien die Entscheidung bestimmen. Pauschale Kürzungen lehnen wir ab. Wir haben den Mut, Subventionen für nachweislich nicht ausreichend nachgefragte Dienstleistungen zu beenden.

Aufgrund der demografischen Entwicklung benötigen Arbeitnehmer zukünftig auch vermehrt Angebote zur Versorgung von pflegebedürftigen Angehörigen. Darüber hinaus gebührt dem lebensbegleitenden Lernen, der Schaffung von gesundheitsfördernden Arbeitsplätzen sowie dem intensiveren Austausch von älteren und jüngeren Arbeitnehmern in altersgemischten Teams eine besondere Aufmerksamkeit innerhalb der Arbeitsmarktpolitik.

Die FDP hält es für ein wichtiges gesundheitspolitisches Ziel, die Gesundheitskompetenz von Versicherten und Patienten durch verständliche Informationen und Aufklärungsmaßnahmen zu stärken. Hygiene und Sauberkeit in Kranken- und Pflegeeinrichtungen werden durch konsequenten Einsatz anerkannter Standards und Richtlinien sichergestellt. Wir fordern einen regelmäßigen Bericht über Krankheitsfälle resultierend aus mangelnder Hygiene. Intransparenz und Verschleierung verschlechtern die Situation und führen zu Ängsten in der Bevölkerung.

5. Beste Chancen für Mülheims Zukunft - Bildung, Jugend, Familie und Frauen

Bildung beginnt für uns mit der Geburt und ist ein lebenslanger Prozess. Daher gehören frühkindliche Bildung, Schule, Ausbildung, Hochschule und Weiterbildung für uns untrennbar zusammen. Bildung ist im 21. Jahrhundert ein wesentlicher Standortfaktor. Die Bildungslandschaft in Mülheim muss daher nach Meinung der FDP so gestaltet werden, dass sie insbesondere für junge Familien, die Wert auf eine gute (vor)schulische Bildung ihrer Kinder legen, sowie für Studenten und Auszubildende attraktiv ist.

Die Stadt als Schulträger ist in erster Linie für die räumliche Ausstattung verantwortlich. Wir werden zukunftsorientiert und zielgerichtet kommunale Mittel für unsere Schulgebäude sowie für die Bildungslandschaft insgesamt aufwenden.

Die Mülheimer FDP setzt sich seit vielen Jahren für eine vielfältige und bedarfsgerechte Bildungslandschaft mit hoher Qualität in unserer Stadt ein. Wir haben uns daher in der Vergangenheit im Rahmen der Bildungsentwicklungsplanung auch nicht gescheut, unpopuläre Entscheidungen zu treffen, wenn diese gesamtstädtisch für eine zukunftsfähige Bildungslandschaft notwendig waren. An diesem Grundsatz halten wir auch für die Zukunft fest.

Bildungsvielfalt muss in Mülheim erhalten bleiben, damit Eltern das Angebot auswählen können, das für ihr Kind das Beste ist. Wir setzen uns daher für ein dauerhaftes Bestehen von Förderschulen ein, die im Zuge der Inklusion nach Auffassung der rot/grünen Landesregierung aufgelöst werden sollen, aber auch für ein städtisches wie konfessionelles und weltanschauliches Angebot an Schulen und Kindertagesstätten. Immer mehr Kinder weisen sprachliche Defizite auf. Vorschulische Sprachförderung muss daher bedarfsgerecht ausgebaut werden. Jedes Kind wird individuell gefördert.

Menschen mit Behinderungen sind für die FDP selbstverständlicher Teil der Gesellschaft. Schulische Inklusion darf vor Ort jedoch nicht „übers Knie gebrochen“ werden. Schulen, Lehrer, Eltern und Kinder benötigen auf diesem Weg Unterstützung. Eine angemessene Finanzierung und eine hohe pädagogische Qualität sind für die FDP Voraussetzung für den Inklusionsprozess.

Öffnungs- und Betreuungszeiten der Einrichtungen sollen sich bei Bedarf den Arbeitszeiten der Eltern stärker anpassen. Die Gründung von Betriebskindergärten wird von uns gefördert. Für Unternehmen sind sie ein Vorteil im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte und sie helfen der Stadt, schneller für jedes Kind einen Platz zu schaffen. Die Offene Ganztagschule bekommt immer noch zu wenig Geld vom Land, um den Qualitätsstandard zu erreichen, den Eltern und Kinder zu Recht erwarten. Deswegen werden wir auch in Zukunft Finanzmittel aus dem städtischen Haushalt in die Offenen Ganztagschulen investieren.

Der bauliche Standard der Mülheimer Schulen wird von der FDP auf ein hohes Niveau gehoben und gehalten.

Medienkompetenz und der Umgang mit modernen Arbeitstechniken muss schon in der Schule gelernt werden. Dazu wird eine angemessene und zeitgemäße technische Ausstattung benötigt. Wir streben an, dass Schulen ein eigenes Intranet erhalten, um so Schülern und Lehrern die Gelegenheit zu geben, wichtige Informationen, Aushänge und Lehrmaterial an einem lokalen Ort zu speichern. Koope-

rationen von Unternehmen und Schulen erleichtern nicht nur die Modernisierung unserer Schulausstattung durch Sponsoring, sondern bieten auch konkrete Vorteile für die Schüler durch praxisnahe Inhalte und Praktika sowie einen leichteren Übergang von Schule zum Beruf. Wir fördern die Vernetzung von Schulen untereinander, um die Unterrichtsangebote optimal abzustimmen.

Schulen und Kindertagesstätten sollen sich noch stärker als bisher mit den örtlichen Vereinen vernetzen und bürgerschaftliches Engagement, etwa von Senioren, unbürokratisch nutzen können. Das Engagement und hohe Potential vieler Eltern soll nicht bei der Erledigung von Aufgaben des Schulträgers – wie beispielsweise das Anstreichen von Klassenräumen - verpuffen, sondern gezielt für Bildungsangebote der Kinder eingesetzt werden.

Langfristig werden wir alle Bildungsangebote im vorschulischen Bereich beitragsfrei anbieten. Allerdings haben für uns der Ausbau der Plätze und eine höhere Qualität des Bildungsangebots Vorrang. Erst wenn jedes Kind einen Platz hat, an dem es optimal gefördert wird, werden wir die Beiträge senken und schließlich ganz abschaffen.

Wir freuen uns, dass die von der FDP vor einigen Jahren initiierte Lernwerkstatt Natur im Witthausbusch inzwischen fester Bestandteil vorschulischer Bildung in Mülheim geworden ist und das Angebot von etlichen Kindergärten wahrgenommen wird, um Kindern im Kindergartenalter Naturwissenschaften nahe zu bringen. Wir unterstützen die im Leitbild der Stadt Mülheim aufgegriffene Idee eines Umweltbildungszentrums Witthausbusch, in dessen Konzept die Lernwerkstatt Natur einbezogen wird.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Verbände und Offenen Türen werden wir erhalten und bedarfsgerecht entwickeln. Neben den Betreuungseinrichtungen bieten sie pädagogisch sinnvolle Freizeitangebote an und leisten insbesondere in Quartieren mit erhöhtem Entwicklungsbedarf unverzichtbare Beiträge zur Integration.

Die Willkommensbesuche von städtischen Fachkräften bei Familien mit Neugeborenen bleiben erhalten, um junge Eltern über Angebote für Familien in Mülheim zu informieren und sie bei Bedarf gezielt zu beraten. Wir unterstützen den weiteren Ausbau der Hilfen zur Erziehung, also die Unterstützung von Familien bei der Erziehung ihrer Kinder. Wir wollen, dass die Familien selbst ihren Kindern die Sicherheit und verlässliche Strukturen geben, die sie brauchen. Wir unterstützen sie mit niedrigschwelligen Angeboten der Familienbildung und -beratung und individuellen Hilfen zur Erziehung, um Krisen zu überwinden. Wichtig sind hier insbesondere die Familienzentren, die alle Hilfsangebote an einer Kindertagesstätte bündeln und leicht erreichbar machen.

Voraussetzung für ein familiäres Klima, in dem Kinder ihre Bildungsmöglichkeiten voll ausschöpfen können, sind in erheblichem Umfang zufriedene Eltern, insbesondere Mütter. Das von uns angestrebte hochwertige wie vielfältige Betreuungsangebot in Mülheim unterstützt Frauen, die in der Regel durch die Familiengründung immer noch stärker eingeschränkt werden als Männer, wesentlich bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir appellieren an die Wirtschaft, verstärkt familienfreundliche Arbeitszeitmodelle zu ermöglichen.

Wir setzen uns für ein selbstbestimmtes Leben der Mülheimer in ihrem jeweiligen Stadtteil ein und schaffen die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dafür ist die Verbesserung der Infrastruktur für ein generationsübergreifendes Miteinander erforderlich. Wir befürworten den Ausbau

altengerechten Wohnens im Bestand sowie - als Alternative - neue Wohnformen im Alter, z.B. betreutes Wohnen oder Wohngemeinschaften von älteren Menschen sowie generationsübergreifende Wohnkonzepte.

6. Für ein zufriedenes Mülheim - Innenstadt, ÖPNV, Infrastruktur und Sicherheit

Die Mülheimer Innenstadt muss wieder zu unserem kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum werden. Die Qualität der Innenstadt ist deutlich zu steigern. Sie ist so zu gestalten, dass sich ein Besuch lohnt und man gerne dort verweilt. Dabei stehen wir im Wettbewerb mit anderen Städten in der Umgebung. Die Erreichbarkeit der Innenstadt ist eine zentrale Aufgabe, die durch die Eröffnung eines Zweirichtungsverkehrs der Leineweberstraße erheblich erleichtert werden kann.

Auch die Ampelschaltungen müssen dringend optimiert werden, da nicht nur der ÖPNV Vorrang haben darf. Alle Verkehrsteilnehmer, ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder mit dem Auto müssen gleichberechtigt sein. Der Bürger entscheidet selbst, wie er sich fortbewegt. Die Straßen- und Verkehrsplanung ist an den Bedürfnissen der privaten und gewerblichen Nutzer von Kfz, Fahrrädern und Fußgängern auszurichten. Wir respektieren die Präferenz vieler Mülheimer Bürger für das eigene Auto gegenüber dem öffentlichen Nahverkehr.

Der gesamte öffentliche Personennahverkehr muss neu gedacht werden. Parallelverkehre gilt es dabei zukünftig zu vermeiden. Es muss geprüft werden, ob es sinnvoll ist, an Straßenbahnen fest zu halten, sind sie doch deutlich teurer und unflexibler als Busse. Für die Randzeiten sollten „Kleinbusse“ auch von privaten Anbietern zur Anwendung kommen. Mit einem jährlichen Defizit von 30 Millionen Euro ist Mülheims ÖPNV unwirtschaftlicher als in anderen Städten. Dies darf nicht weiter so hingenommen werden.

Das Projekt Ruhrpromenade nimmt Form an. Es ist der Schlüssel zu einer verbesserten, qualitativ hochwertigen Stadtentwicklung. Die Innenstadt wird durch die neue Ruhrpromenade profitieren.

Zudem braucht das Gelände des ehemaligen Kaufhofs eine Wiederbelebung, da dieses Gelände für die Mülheimer Innenstadt von zentraler Bedeutung ist. In Abstimmung mit dem Eigentümer der Immobilie wird jede vernünftige Nutzung überdacht. Dafür ist ein planerisches Entgegenkommen unausweichlich. Ein weiterer Leerstand an dieser Stelle schadet der gesamten Innenstadt. Zu teure Parkplätze schrecken Kunden in der Innenstadt ab. Wir halten daher an unserer Forderung nach kurzzeitigem kostenfreiem Parken fest.

Das Citymanagement wird gestärkt und in einer Hand zusammengefasst. Die Altstadt muss näher an die Innenstadt angebunden werden.

Die FDP steht zum Bestand des Flughafens auf den Ruhrhöhen. In einer Metropolregion wie dem Ruhrgebiet gehört der Flughafen zum notwendigen Mobilitätsangebot.

Gewalt gegen Frauen ist leider auch in Mülheim ein Thema. Wir setzen uns dafür ein, sogenannte „Angsträume“ für Frauen in der Stadt zu identifizieren. Ausreichende Beleuchtung und ein erhöhter Personaleinsatz von Ordnungsdiensten und Polizei helfen, dass sich alle Bürger überall und zu allen Zeiten in Mülheim angstfrei bewegen können.

7. Mülheim denkt an morgen - Klimaschutz, Umwelt und Ansiedlung

Der mündige Bürger ist Ausgangs- wie auch Zielpunkt liberaler Umweltpolitik. Der liberale Umweltschutz denkt aus der Perspektive des Bürgers und seiner Identifikation mit der eigenen Umwelt. Eigene Überzeugungen erachtet die FDP vielfach wirkungsvoller als die Befolgung engmaschiger Vorschriften. Ein Umweltschutz, der den Bürger nicht als Partner, sondern als Objekt von Bevormundung und Erziehung ansieht, wird an Abwehrhaltung und latentem Unwillen scheitern. Zu Recht wird Mülheim das grüne Herz des Ruhrgebietes genannt. Über 50% des Stadtgebietes bestehen aus Grünflächen. Sei es das Ruhrtal oder der Auberg, das Rumbachtal oder der Uhlenhorst – Mülheim ist eine Metropole der Naherholung. In diesem Sinne tritt die FDP einer weiteren Zersiedelung der Stadtränder ebenso entgegen, wie einer Verschließung der notwendigen Frischluftschneisen. Zudem fordern wir, den uneingeschränkten Zugang zum Stadtwald und den Grünbestand in der Innenstadt zu erhalten.

Ein bürgerschaftliches Bewusstsein für Mülheims Umwelt und für die Notwendigkeit ihrer Bewahrung muss aber auch aktiv gefördert werden. Die FDP unterstützt daher die Gründung eines Mülheimer Umweltbildungszentrums.

An Mülheims Schulen wird schon jetzt viel getan, um Kindern und Jugendlichen ein grundlegendes Umweltbewusstsein zu vermitteln. Gute Beispiele hierfür sind der regelmäßige „Tag des Waldes“ der Mülheimer Grundschulen sowie diverse Müllsammel-Aktionen. Die FDP wird die Anstrengungen auf diesem Feld honorieren und künftig für besonderes Engagement ein „Umweltzertifikat“ verleihen. Im Sinne des Vorrangs für Bildung im Haushalt ist diese Auszeichnung auch mit städtischen Anreizen auszustatten.

Umweltschutz bedeutet auch Klimaschutz, die Energiewende kann Mülheim daher nicht unberührt lassen. Die FDP ist auch hier von der Kraft des Wettbewerbs als Motor des Fortschritts überzeugt. Über eine Anschubfinanzierung hinaus können auch alternative Wege der Energieversorgung keinen Anspruch auf staatliche Subventionen erheben. Solar- und Windenergie sind z.B. im Ruhrtal kein Gewinn, sondern ein Subventionsgrab. Städtische Projekte in dieser Richtung werden wir daher scharf auf ihre wirtschaftliche Tragfähigkeit prüfen.

Saubere Straßen und eine funktionierende Abfallentsorgung sind Teile einer lebenswerten Stadt. In beiden Bereichen wird die FDP den Dienstleistungscharakter dieser städtischen Aufgaben in den Vordergrund rücken.

Die Ansiedlung bzw. der Erhalt von Industriebetrieben sichert Mülheims Wohlstand. Die bestehenden Industrieflächen werden von der FDP gesichert. Die wenigen noch freien Gewerbeflächen werden passgenau Investoren angeboten. Die FDP wird die Weiterentwicklung des Mülheimer Leitmarktes ‚Digitale Kommunikation‘ vorrangig unterstützen.

8. Mülheim muss lebendiger werden - Kultur, Freizeit und Sport

Unsere Fachhochschule und die Max-Planck-Institute sind ein wichtiger Standortfaktor für Mülheim. Insbesondere die Fachhochschule Ruhr-West bringt neue, überwiegend junge Mitbürger in die Stadt und sichert hochqualifizierte Arbeitsplätze. Wir werden die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Fachhochschule vertiefen. Wir werden optimale Rahmenbedingungen für unsere Forschungseinrichtungen schaffen, den Kontakt zwischen Unternehmen, Kultur und Wissenschaft ausbauen und Neu- und Ausgründungen von Unternehmen aus der Forschung fördern. Für die Studenten sorgen wir für ausreichenden preiswerten Wohnraum und ein Freizeit- und Kulturangebot, das auch ihren Bedürfnissen entspricht.

Die FDP wird zukünftig innovative Jugendprojekte in zentraler Lage realisieren. Jugendliche gehören für uns nicht in die Randbezirke.

Im Ruhrgebiet gibt es viele Städte mit einem reichhaltigen und qualitativ hochwertigen Kulturangebot. Die FDP Mülheim setzt sich für eine übergreifende Koordination von kommunalen Kulturangeboten über die Stadtgrenzen hinweg ein, sodass auch hier weitere Sparmaßnahmen wirken, ohne einen zu großen Qualitätsverlust im Kulturbereich hinnehmen zu müssen. Das Kulturangebot wird regelmäßig auf seine Stärken untersucht und ausgerichtet.

Die hohe Wohn- und Lebensqualität ist ein Pfund, das Mülheim dauerhaft erhalten und weiterentwickeln muss. Wir sind mit unseren Naherholungsgebieten und der Ruhr die Perle im Ruhrgebiet. Diese Stärken müssen wir pflegen.

Die FDP Mülheim sieht den Sport als einen wichtigen und notwendigen Bestandteil einer gesunden und lebenswerten Stadt. Bewegung und körperliche Betätigung haben nicht nur als Gesundheitsprävention, sondern auch als seelischer Ausgleich und als identitätsstiftendes Element eine wichtige Bedeutung für die Bürger unserer Stadt.

Für die FDP ist es nicht entscheidend, wie und wo die Bürger sich sportlich betätigen. Obwohl Sportvereine über ihr sportliches Angebot gesellschaftliches Engagement und Integration fördern, darf die Vereinsförderung nicht das alleinige sportpolitische Ziel sein. Sportförderung darf sich nicht nur an Vereinsinteressen messen, entscheidend sind die einzelnen Bürger. Die Sportpolitik der FDP richtet sich nach einem objektiven und finanzierbaren Bedarfsplan - nicht nach den Stärken der Lobbyisten oder unrealistischen Wunschprojekten.

Eine gestärkte Sportselbstverwaltung ist das Rückgrat der kommunalen Sportlandschaft und entlastet den Haushalt. Die unbürokratische Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kindertagesstätten und Sportvereinen findet die Unterstützung der FDP.